

ders.: Zur prähistorischen Situation der Berglitzl in Gusen — Ergebnisse der Grabungsjahre 1965 bis 1972, JOÖMV 118/I;
Tovornik, V.: „Zwei neue urnenfelderzeitliche Schwertfunde aus dem Gebiet Linz-Land“, JOÖMV 118/I.

Sonstiges: Auf Anfragen der Gendarmerie-Erhebungsabteilung Linz erfolgten in drei Fällen Beurteilungen von menschlichen Skelettfunden.

Zur Einsparung einer Schreibkraft bei umfangreicheren Terrainarbeiten wurde ein Diktiergerät angeschafft.

Für die Neuaufstellung der Ausstellung „Felsbilder in Österreich“ im Salzburger Landesmuseum wurden die Pläne erstellt.

Ebenso wurde die Gestaltung und Einrichtung der Ausstellungen „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ (Museumstraße 14) und „Vorgeschichtliche Idole aus Ungarn“ (Schloßmuseum) übernommen.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde VB I Josef Lidauer der Abteilung für den Kanzleidiens zugeteilt. Er wurde gleichzeitig in der Bibliothek eingeschult und hat von Juni bis Oktober vorwiegend dort ausgeholfen.

Am 3. Oktober erhielt Konsulent Rudolf Walter Litschel das Diplom über die Ernennung zum Professor honoris causa überreicht.

Innere Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen zu der Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ stark beeinflusst. Frau Dr. Wied führte die Inventur der Keramikbestände zu Ende und begann die Skulpturensammlung zu überprüfen. Weiters baute sie laufend die Photokartei aus. Schließlich erarbeitete sie ein ikonographisches Stichwortverzeichnis für die Gemäldesammlung. Prof. Litschel setzte die Inventur der wehrgeschichtlichen Sammlungen und jener des ehemaligen Hessenmuseums und des ehemaligen Museums der Zweierschützen weiter fort.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung „Napoleon in Österreich“, die das Zinnfigurenmuseum im Schloß Pottenbrunn bei St. Pölten veranstaltete. Die Abteilung hatte bereits im Jahre 1972 kostbare Jugendstilgläser aus der Produktion Lötz-Witwe bzw. Max Ritter von Spaun an das Österreichische Museum für angewandte Kunst für eine Ausstellung „Das Glas des Jugendstiles“ entliehen. Dieses Projekt wurde erst im Berichtsjahr realisiert. In dem von Frau Dr. Waltraud Neuwirth verfaßten Katalog wurden auch die Stücke der Abteilung aufgenommen.

Beim Ankauf von Arbeiten des Malers und Holzschneiders Hanns Ko-

binger, Grundlsee, durch die Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurde der Berichterstatter zur Auswahl der Arbeiten beigezogen. Im Juli 1973 wurde das vierte Renaissance-Portal aus dem Schloß Hartheim, das Fachinspektor Schacherl restauriert hatte, von ihm im Waffensaal (I/3) des Schloßmuseums aufgestellt. Im November wurden die Großplastiken des im Innviertel geborenen Bildhauers Ludwig Kasper vom Verleger Wolf Jobst Siedler, Berlin, besichtigt, der eine Ausstellung vorbereitet. Wie in früheren Jahren wurde der Berichterstatter bei Kunstdiebstählen von der Fahndungsabteilung der Gendarmerie als Sachverständiger beigezogen.

Im Schloßmuseum hielt Frau Dr. Wied 4 Führungen, Prof. Litschel 211, z. T. auch in Englisch, Berichterstatter 5. Außerdem führte er Mitglieder des ÖÖ. Musealvereines auf zwei Fahrten zu unbekanntem Kleinkirchen des oberen Mühlviertels und zu markanten Punkten und Denkmälern der ehemaligen Pferdeisenbahn.

Ausstellungen: Gemeinsam mit dem Leiter der Graphischen Sammlungen Dr. A. Marks wurde das Lebenswerk des Graphikers, Schrift- und Exlibriskünstlers Prof. Toni Hofer in einer repräsentativen Ausstellung gewürdigt. Der Berichterstatter verfaßte für den Katalog eine Einführung in die graphischen Tätigkeiten und Techniken und mehrere Aufsätze über den Künstler.

Vorbereitung der Schwanthaler-Ausstellung 1974: Prof. Litschel war mit der Durchführung der Werbung für die Ausstellung beauftragt. Er verfaßte den Text für fünf Fernsehfilme, zwanzig Presseausendungen und ebenso viele Exklusivartikel und gestaltete den Prospekt. Weiters führte er alle Tätigkeiten, die sich aus dem Presseferat ergaben, wie Bahn- und Postwerbung in Österreich und Bayern, Kontaktnahme zu Reisebüros, kulturellen Einrichtungen und Volksbildungswerken, durch. Der Berichterstatter war neunzehnmal ganztägig mit Vorbereitungsarbeiten befaßt. Dazu zählen Sitzungen des Arbeitsausschusses in Linz, Stift Reichersberg, Wien und Salzburg, sowie Bereisungen zur Auswahl der Exponate. Drei Tage bereiste er gemeinsam mit Frl. Eva Groiss die Gegend um Alt Ötting zur Feststellung von stilistischen Vorstufen zum Werk der frühen Schwanthaler. Weiters unterstützte er AR. M. Eiersebner bei der Anfertigung von Farbaufnahmen für das Plakat in der Pfarrkirche von St. Wolfgang. An vier Tagen führte er Transporte von Leihgaben durch, die in einer provisorischen Werkstätte des Bundesdenkmalamtes im Stift Reichersberg restauriert wurden. Schließlich legte er das reiche Material, das der verstorbene Schwanthalerforscher Hofrat Max Bauböck gesammelt hatte, verschiedenen Mitarbeitern an der Ausstellung vor. Zu Ende des Berichtsjahres schloß er sein Manuskript für den Ausstellungskatalog ab.

Werbung: Prof. Litschels Tätigkeit umfaßte auch die Werbung für das Schloßmuseum. Er schrieb das Buch für einen Fernsehfilm und eine Großreportage in Farben. Er verfaßte vierzehn Rundfunksendungen, sechzehn Aufsätze erschienen in Zeitungen und Zeitschriften. Dazu führte er auch persönlich gezielte Werbungen bei verschiedenen Institutionen und Organisationen durch, die zu Besuchen und Gruppenführungen im Schloßmuseum anregten.

Architekturforschung: Nur auf Grund von Verhandlungen des Landeskonservators von Oberösterreich Dr. N. Wibiral, wurde dem Berichterstatter genehmigt, anlässlich von Bauarbeiten in der Pfarrkirche von Altmünster Beobachtungen zur Baugeschichte zu machen. Bei Baggerungen zur Tieferlegung des Fußbodenniveaus wurden ältere Mauerzüge freigelegt und von ihm vermessen. An den Wochenenden beteiligte sich Dr. Wibiral an diesen Untersuchungen. Durch die Auswertung von Baugeschichte und Beobachtungen während der Baggerungen konnte der Berichterstatter sein Augenmerk auf die seit hundert Jahren gesuchte Gruft des Adam Graf Herberstorff richten und sie so vor der Vernichtung durch die Bagger retten. Der unversehrte Sarkophag konnte gehoben werden. Im Verlauf der Arbeiten wurde ein für die Landesgeschichte wertvoller Wappengrabstein der Familie Mühlwanger geborgen. Es dürfte sich um den frühesten Wappenstein von Oberösterreich handeln. Schließlich wurden auch wertvolle Beobachtungen zur Baugeschichte der bestehenden Kirche gemacht. Die Arbeiten dauerten vom 27. Juni bis zum 6. Juli.

Im Zuge der Vorbereitungen für die 1200-Jahr-Feier des Stiftes Kremsmünster wurden im Konvikthof nördlich der Kirche neue Abwässerkanäle und Starkstromleitungen verlegt. Der Gefertigte wurde beauftragt, die Baggerarbeiten zu beobachten und eventuell zutage kommende Mauerzüge zu vermessen. An insgesamt dreizehn Tagen konnten mächtige, sich von Ost nach West ziehende Mauerzüge beobachtet und in kleineren Flächengrabungen untersucht werden. Spektakulär war die Auffindung von zwei fragmentierten Römersteinen, weil einer davon die Gründungssage des Stiftes zu bestätigen scheint.

Aufgrund einer Eingabe des Stiftes Schlägl, in dessen Stiftskirche durch den Laienbruder Max unbekannt unterirdische Räume aufgedeckt wurden, besichtigte der Berichterstatter gemeinsam mit dem Landeskonservator Dr. Wibiral an zwei Tagen die Fundstellen. Eine Deutung der Funde kann erst nach Vermessung von Stiftskirche und Konventgebäuden gegeben werden. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen wurde in umfangreichen Geländebegehungen gemeinsam mit Dr. Wibiral das Gebiet bei Ödenkirchen und dem Burgstall Haustein begangen, wo sich nach der Überlieferung die Cisterce Slage befunden hat, die als Vorgängerin des heutigen Prämonstratenserklösters Schlägl vor 1204 gegründet und nach

siebeneinhalb Jahren wieder verlassen worden war. Diese Begehungen zeitigten noch kein konkretes Ergebnis.

P u b l i k a t i o n e n : Die von Dr. B. Wied bearbeiteten Quellen aus dem Archiv Doria-Pamfili in Rom wurden 1972 von Jörg Gams in Wien veröffentlicht. Im 118. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines Teil I publizierte sie ihre bei der Inventur der historischen Möbel gewonnenen Erkenntnisse: Die Möbelsammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums.

Prof. Litschel beschäftigte sich in mehreren Artikeln in Tageszeitungen mit den Vorgängen im Revolutionsjahr 1848, mit Adam Graf Herberstorff und dem Barockdichter Maurus Lindemayer.

Vom Berichterstatter stammt ein Beitrag im I. Teil des 118. Bandes des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines: Archäologisch-kunsthistorische Forschungen in der Pfarrkirche St. Georgen im Attergau, und ein weiterer in Zusammenarbeit mit Gisela de Somzée: Das Ölbild Johannes Keplers im Oberösterreichischen Landesmuseum.

N e u e r w e r b u n g e n : Mit Wirkung vom 30. Dezember ist die Gemäldesammlung von Kommerzialrat Franz Pierer endgültig in das Eigentum des Landes übergegangen. Damit hat die Galerie des 19. Jahrhunderts, von Adalbert Stifter gegründet, eine enorme Bereicherung erfahren. Es scheinen nun illustre Namen, wie Ferdinand Georg Waldmüller, auf. Seine beiden Bilder „Parthie vom Echernthale bei Hallstatt“ und „Parthie des Waldbachstrubs bei Hallstatt“ sind für Oberösterreich besonders wertvoll. Mit einem Selbstbildnis von Joh. Bapt. Reiter, dem bedeutendsten Maler Oberösterreichs in der Mitte des 19. Jahrhunderts, erfuhr das Museum eine einmalige Bereicherung: In der Galerie können nun sechs Selbstporträts des Künstlers gezeigt werden, die in unerbittlicher Offenheit seinen Lebensgang zeigen. Durch die Erwerbung des Bildes „Die Paßkontrolle“ von Karl Kronberger ist nicht nur ein zweites Bild dieses Genres vorhanden, sondern es können jetzt insgesamt sechs Werke dieses liebenswürdigen Malers ausgestellt werden.

Im Berichtsjahr gelang die Erwerbung eines hervorragenden kulturhistorischen Denkmals. Das komplette Schachspiel aus der Zeit um 1620 wurde nach dem ersten Weltkrieg aus dem Schlosse Weinberg bei Kefermarkt in den internationalen Kunsthandel verkauft. Es dürfte unter den letzten Herren von Zelking entstanden sein und diente der Unterhaltung des protestantischen Adels vor der Gegenreformation. Die Erwerbung betrifft daher ein spezifisches Denkmal der heimischen Adelskultur. (S 896)

Die Abteilung erwarb im Berichtsjahr folgende Kunstwerke: „Justitia“, eine ausgezeichnete Holzplastik aus der Renaissance (S 748), eine Schnupftabakdose mit dem Bildnis Napoleons (G 1929), einen zierlichen Taschenkompaß aus Bein (Va 735), diverse Uniformstücke aus dem zweiten Welt-

krieg (M 20—26), und Möbelstücke aus altem Sensenschmiedebesitz (Mö 239—244). Aus Ankäufen der Kulturabteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung erhielt die Abteilung folgende Gemälde: Karl Hauk „Betender Mensch“ (G 1937), Anna Mutter „Collage 3 — Stilleben“ (G 1938), Leo Gerger „Komposition mit Quadraten in Blau“ (G 1939), und „Komposition mit Quadraten in Rot“ (G 1940), Rudolf Wernicke „Porträt des Dichters Franz Karl Ginzkey“ (G 1941), Timo Huber „Im Zustand der Mystik“ (G 1942), Johannes Krejci „Steyregg“ (G 1943), Johanna Dorn-Fladerer „Stilleben“ (G 1971), Hans Hoffmann „Aus Arkadien“ (G 1972), Wolf Url „Verkehr“ (G 1974), Inge Pohl „Werk Nr. 8“ (G 1975), Hermann Schweigl „Bergwald“ (G 1976) und „Ezechiel I/42“ (G 1977) und Karl Hayd „Der Sarkophag Anton Bruckners in St. Florian“ (G 1980). Weiters folgende Plastiken: Thomas Pühringer „Stehende“ (S 755), Gerhard Knogler „Schaumstoffbeschichtete Plastik“ (S 756), Johannes Wunschheim „Säule“ (S 757) und Albrecht Fürthner „Spirale“ (S 907). An anderen Kunstgegenständen wurden überwiesen: Hans Hoffmann „Keramikteller“ (K 1537) und Waltrud Viehböck „Eckige Vase“ (Va 735).

Das Land Oberösterreich erwarb außerdem 27 Bilder des Malers Karl Hayd (G 1942—1970), die einen repräsentativen Querschnitt durch das Lebenswerk dieses bedeutenden Linzer Künstlers darstellen.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

Erwerbungen: Die Neuzugänge erreichten im Jahre 1973 die beträchtliche Zahl von 676 Werken mit 757 Blättern. Den zahlenmäßig bedeutendsten Zuwachs stellt darunter die insgesamt 76 Werke mit 77 Blättern umfassende Auswahl von Zeichnungen, Aquarellen bzw. Mischtechniken und druckgraphischen Arbeiten des Linzer Malers und Graphikers Hanns Kobinger dar, die im Jänner 1973 vom Berichterstatter gemeinsam mit Oberrat Dr. Benno Ulm zusammengestellt und unter Mitwirkung der Kulturabteilung sowie der Finanzabteilung des Amtes der öö. Landesregierung angekauft und übernommen werden konnte. Zugleich durfte das Landesmuseum einen bei derselben Gelegenheit beim Künstler ausgesuchten Bestand von 209 graphischen Arbeiten mit 241 Blättern anderer Künstler und Freunde aus der persönlichen Sammlung Kobingers als großzügige Spende mit übernehmen.

Diese nicht nur qualitativ wertvolle, sondern auch biographisch und kunsthistorisch interessante Sammlung bildet eine in vielfacher Hinsicht willkommene Ergänzung der Graphischen Sammlungen des ÖÖ. Landesmuseums. Sie enthält u. a. Arbeiten von R. Aigner, Robert Angerhofer, Werner Augustiner (fünf Blätter), J. Fink (ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [119b](#)

Autor(en)/Author(s): Ulm Benno

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Kunst- u. Kulturgeschichte. 27-31](#)